

Folgen für die Betroffenen

Wer regelmässigen persönlichen Angriffen und Abwertungen ausgesetzt ist, entwickelt psychische und physische Krankheitssymptome. Häufig genannt werden Konzentrationsstörungen, Leistungs- und Denkblockaden, Angstzustände, Nervosität, Schlafstörungen und Depressionen.

Diese Krankheitssymptome wirken sich auch auf das familiäre Umfeld der Betroffenen aus.

Was tun gegen Mobbing?

Bei Konflikten generell und bei Mobbing im Speziellen gilt es, sofort zu handeln.

Fühlen Sie sich selbst betroffen, erfahren oder beobachten Sie Mobbing und können nichts dagegen tun, empfehlen wir Ihnen, sich Hilfe zu holen.

Neigen Sie selbst dazu, Mitarbeitende auszugrenzen, empfehlen wir Ihnen, sich im Vertrauen fachliche Hilfe zu suchen.

Hilfe

Haben Sie bei Ihrem/Ihrer Vorgesetzten nicht die nötige Unterstützung erhalten, können Sie sich an folgende Adressen wenden:

Für die Evang.-ref. Kirche BS:

Jacqueline Witgert, lic.phil.I
Personalkoordinatorin, Mediatorin
Tel.: 061 277 45 53
e-mail: jacqueline.witgert@erk-bs.ch

Ombudsstelle:

Lucienne Renaud
e-mail: lucienne.renaud@gmx.net

Allgemein:

Amtsstelle Kanton Basel-Stadt:

Amt für Wirtschaft und Arbeit
Abteilung Arbeitsinspektorat
Utengasse 36
Postfach
4005 Basel
Tel. 061 267 88 20
e-mail: ai.awa@bs.ch

www.bs.ch/wsu/awa/arbeitsbeziehungen/arbeitssicherheit-gesundheitsschutz/psychische-belastung-konflikt-mobbing



MOBBING

in der Kirche

Mobbing – eine spezielle Konfliktform

Meinungsverschiedenheiten und Konflikte gibt es überall, wo Menschen miteinander arbeiten oder zusammenleben. Werden sie fair ausgetragen und diskutiert, können sie zu neuen Einsichten und kreativen Lösungen führen.

Bei Mobbing dagegen, wird kein gemeinsamer Weg gesucht, sondern eine Person gezielt ausgeschlossen.

Mobbing kommt vom Englischen „to mob“, was so viel bedeutet, wie „anpöbeln“, „schikanieren“ und „angreifen“.

Unter Mobbing versteht man einen lang andauernden Prozess, bei dem jemand systematisch psychisch und bisweilen auch physisch belästigt und unter Druck gesetzt wird.

Mobbing ist eine Form von Gewalt, die es im Sinne des Persönlichkeitsschutzes und der Wahrung der Menschenwürde zu bekämpfen gilt. Mit christlichen Grundwerten ist Mobbing nicht zu vereinbaren.

Mobbing – Verlauf

- Mobbing beginnt in der Regel mit einem ungelösten Konflikt, der sich verfestigt und schliesslich eskaliert. Das Arbeitsklima verschlechtert sich.
- Die Angriffe richten sich gezielt auf eine Person. Sie geschehen häufig (wöchentlich, täglich) und setzen die betroffene Person zunehmend unter Druck. Stresssymptome werden erkennbar. Täter- und Opferrolle verfestigen sich.
- Der Konflikt wird öffentlich. Weitere Kreise werden involviert. Höhere Instanzen suchen Lösungen, die dem Opfer nicht weiterhelfen. Die Schikane nehmen zu, die Situation des Opfers verschlechtert sich.
- Am Ende eines Mobbingprozesses steht oft der Ausschluss der betroffenen Person aus der Arbeitswelt in Form einer Kündigung, Frühpensionierung, längerfristigen Krankschreibung oder Invalidisierung. Für den Arbeitgeber kommt es nebst dem Leistungseinbruch durch das schlechte Arbeitsklima zu hohen Kostenfolgen.

Typische Handlungen

Mobbing kann *mit Worten, ohne Worte* oder *körperlich* erfolgen:

- Verteilen von erniedrigenden Aufgaben/ Funktionen: Die Aufgaben sind sinnlos oder auch zu schwierig, ein Scheitern ist vorprogrammiert. Aufgaben werden ständig nachkontrolliert oder überwacht.
- Verbaler Druck: Abschätzige Äusserungen, Beschimpfungen, Drohungen.
- Die betroffene Person wird ausgeschlossen, Informationen werden ihr vorenthalten. Die Teilnahme an Sitzungen, Einsicht in Protokolle und Dokumente werden verweigert.
- Gerüchte werden verbreitet. Die Person wird lächerlich gemacht und in der Öffentlichkeit kritisiert. Persönliche Eigenheiten werden zur Abwertung und Ausgrenzung des Opfers ausgenutzt.